

Das erste Buch für viele

Carsten Pipers „Ab 18“ wird zur Schullektüre für Berufsfachschüler

Mit einem zeitgemäßen Buch will Deutschlehrerin Ursula Hartmann ihre Schüler an der zweijährigen Berufsfachschule zum Lesen bekommen. Sie lud den Autor Carsten Piper ein.

GABRIELE SZCZEGULSKI

Bietigheim-Bissingen. Von 28 Schülern hätten mindestens acht noch nie ein ganzes Buch gelesen. „Ich habe gefragt“, sagt Ursula Hartmann, Deutschlehrerin am Berufsschulzentrum Bietigheim-Bissingen. 98 Prozent der Schüler in der Klasse der zweijährigen Berufsfachschule, die mit Mittlerer Reife abschließen werden, hätten einen Migrationshintergrund, „da kann ich mit Klassik, wie den im Lehrplan empfohlenen Werken 'Die schwarze Spinne' von Gottfried Keller oder Annette von Droste-Hülshoffs 'Judenbuche' nicht kommen“, so Hartmann. Man müsse die Schüler „da abholen, wo sie stehen“.

Auf einer Lesung lernte Hartmann den Ludwigsburger Autor Carsten Piper kennen. Der hatte gerade seinen ersten sogenannten „All Age“-Roman veröffentlicht. „Das Buch 'Ab 18' ist kein richtiger Jugendroman, denn er ist aus der Sicht zweier Jugendlicher, aber auch deren Eltern geschrieben“, sagt Piper. Ursula Hartmann fand es „zeitgemäß und nah dran an dem Leben heutiger Jugendlicher“. Sie bestellte einen Klassensatz und wird „Ab 18“ im Unterricht behandeln. Pipers Buch wird, so Hartmann, für viele das erste Buch sein, dass sie ganz lesen werden.

Gestern Morgen kam Carsten Piper zu einer Lesung ins Berufsschulzentrum. Insgesamt fast 50 Schüler durften die abenteuerliche Geschichte der Teenager Wim und Marieke und ihrer Eltern Hendrik und Hille hören. Noch nie hat Carsten Piper vor Jugendlichen gelesen, denn „Ab 18“ ist sein erster Roman, der sich auch an Jugendliche richtet. Der Ludwigsburger veröffentlichte vor allem Krimis. In dem 2010 erschienenen „Ab 18“ geht es, abgese-

hen von einer Kriminalgeschichte um eine illegale Nerzfarm in Ludwigsburgs Weststadt, vor allem um die Familie oder andere, moderne Formen des Zusammenlebens. „Ich will vermitteln, dass es egal ist, in was für einem Verbund man lebt, wichtig ist der Zusammenhalt“, so Piper. Indem er seine vier Protagonisten sprechen lässt, zeigt er deren Denkweise, was Verständnis für die jeweilige Person hervorbringt.

Ursula Hartmann befand, dass das Buch das Richtige ist, um ihre Schüler an Literatur heranzuführen. Fast keiner ihrer Schüler lebt in einer klassischen Familie, erzählt sie. Mit Carsten Piper ist sie aber einer Meinung, dass das Aussterben der klassischen Familie nicht unbedingt den Tod des familiären Zusammenhalts bedeutet. „Man muss halt umdenken“, sagt Piper, der in seinem Roman den richtigen Tonfall findet, um die Jugendlichen zu fes-

seln. „Noch nie waren meine Schüler so konzentriert und aufmerksam“, hat Ursula Hartmann beobachtet. Immer wieder kommt ein zustimmendes Nicken bei Passagen, die Piper vorliest, beispielsweise von den Mädchen bei Mariekes abschätzigem Kommentar zu Jungs, die auf dicke Hose machen. Türkische Schüler lachen, als Süßigkeiten aus ihrem Heimatland beschrieben werden. Ein Raunen geht durch den Raum, als sich Wim über den antiquierten Computer seiner Eltern beschwert, auf dem man weder Carbon, noch Shift oder Undercover spielen kann. Die Schüler kennen die Spiele, sie kennen das Problem. Und so schaffen es Ursula Hartmann und Carsten Piper, mit zeitgemäßer Literatur die Jugendlichen auf ihre Seite zu ziehen.

Info „Ab 18“, Pop-Verlag, 180 Seiten, zehn Euro.



Carsten Piper hat einen „All Age“-Roman geschrieben.

Foto: Martin Kalb